

Protokoll

Abschlussversammlung PLV und Erstversammlung Fraktion Zyklus 1&2

Datum: Mittwoch, 17. September 2025

Zeit: 14.00 Uhr - 18.00 Uhr

Ort: Aula Berufsschule Aarau

Anwesend:

Aus dem Vorstand der Fraktion Zyklus 1&2:

Martina Bless (Co-Präsidentin), Jeannette Gautschi, Sabrina Gautschi, Michael Hegnauer, Claudia Kyburz, Pascal Marquardt, Andrea Müller-Steiger, Petra Rom (Co-Präsidentin), Manuela Schuler, Andrea Wehrli

Von den Delegierten (ehemals PLV):

Martina Arnet, Eva Barmet, Madeleine Basler, Tamir Ben Attia, Elisabeth Betschon, Patrick Blankenhorn, Chantal Bögli, Franziska Bregenzer, Christa Debrunner, Anja Emmenegger, Lea Geissmann, Mélanie Gysi, Stefan Holdener, Adrienne Hugentobler, Monika Hürzeler, Andreas Jehle, Thomas Kaiser, Claudia Kavungu Zwahlen, Renate Köpfler Walther, Maria Kündig, Esther Kyburz, Sylvia Leutenegger, Stefan Merkel, Silvia Mötteli, Jolanda Pfister, Talina Regel, Katrin Rohner, Rahel Schaffner, Annina Schalch, Roger Schmid, Monika Seiffert, Beatrice Seiler, Mirjam Senn, Monika Steinmann, Gabriele Stephan, Nora Suter, Eva Thielmann, Eliane Voser, Mathias Weidmann, Volker Wenzel, Anja Wiederkehr, Catrina Wörndle, Jörg Wullschleger, Jolanda Zimmerli

Von den Delegierten (ehemals FraKi):

Anita Ammann, Evi Anneler, Anja Bernasconi, Nadja Dommann, Claudia Forrer, Katarina Gamma Leibundgut, Fabienne Höhn, Yvonne Kallmann Kaufmann, Evelyne Landis, Daniela Schori, Alexandra Stocker

Gäste:

Patrick Isler-Wirth, Leiter Abteilung Volksschule
Colette Basler, Präsidentin Bildung Aargau
Kathrin Scholl, ehemalige Präsidentin Bildung Aargau
Simone Gerber, Lehrperson Oberkulm
Claudia Lauener-Gut, Ehrenmitglied PLV
Friedl Schütz, Ehrenmitglied PLV

Entschuldigt:

Aus dem Vorstand der Fraktion Zyklus 1&2:

Nicolai Werder

Von den Delegierten (ehemals PLV):

Jessica Erni, Gabriela Ernst, Beat Guthauser, Monika Holzach, Fabian Hug, Ramona Müller, Corinne Nyffeler, Sybille Ochsner, Corina Parpan, Selina von Arx, Regine von Hoff

Von den Delegierten (ehemals FraKi):

Désirée Hofer, Barbara Huwiler, Stefanie Ilg Thalmann, Renat Köchli Buri, Lydia Meier

Von den Gästen:

Eva Freiburghaus, Beat Gräub, Daniel Hotz, Susanne Schlatter

Traktanden PLV-Teil:

1. Begrüssung
2. Protokoll der DV 2024
3. Rechenschaftsbericht Geschäftsleitung 2024/25
4. Jahresrechnung 2024/25
5. Anträge von Delegierten
6. Verdankungen, Ehrungen, Verabschiedungen
7. Die Delegierten haben das Wort
8. Verschiedenes

Programm Erstversammlung Fraktion Zyklus 1&2

1. Aktuelles zum Start der neuen Fraktion
2. Aktuelles aus dem BKS
3. Aktuelles von Bildung Aargau
4. Verschiedenes
5. Kultureller Ausklang

Protokoll PLV-Teil

1. Begrüssung

Petra Rom heisst alle willkommen zur Delegiertenversammlung in Aarau. Auch an der heutigen Versammlung – das letzte Mal in dieser Formation – möchte sie Einblick in die Vorstandsarbeit des vergangenen Vereinsjahrs geben und aufzeigen, mit was sich der PLV-Vorstand beschäftigt hat. Aufgrund der Urabstimmung, welche mit 98% Ja-Stimmen positiv ausfiel, wird ab 15.30 Uhr die DV in der neu gegründeten Fraktion Zyklus 1&2 weitergeführt.

Petra Rom heisst die Gäste der heutigen Versammlung herzlich willkommen: Patrick Isler-Wirth (Leiter Abteilung Volksschule), Kathrin Scholl (ehem. Präsidentin Bildung Aargau) und Colette Basler (Präsidentin Bildung Aargau), Claudia Lauener-Gut und Friedl Schütz (Ehrenmitglieder PLV) und Simone Gerber (Interessierte am Delegiertenamt).

2. Protokoll der DV 2024

Das Protokoll der letzten Delegiertenversammlung ist in den Unterlagen auf den Seiten 3 bis 18 vorliegend und wurde den Delegierten, gemäss Statuten, im Vorfeld der heutigen Versammlung per Mail zugestellt.

Fragen/Diskussion:

SM: Auf Seite 5 ist ihre Frage nach der Qualitätssicherung von Schulleitungen abgedruckt. Die Folge war, dass ihr das Protokoll von der SL vorgelegt wurde und sie gefragt wurde, wie sie dazu komme, diese Frage zu stellen. Sie fragt deshalb, ob Mitteilungen anonym im Protokoll erscheinen könnten.

Kathrin Scholl: Sie verweist auf das Versammlungsrecht und das Recht auf freie Meinungsäusserung. Das Vorgehen der SL zeige, dass es eine Verbesserung braucht. Es sei möglich, mit Initialen zu arbeiten. Falls das wieder vorkomme, solle sie auf das Meinungsrecht hinweisen. Auch sei sie als Delegierte mandatiert und lebe die Kraft des Mandats aus. In diesem Sinne geht es nicht um persönliche Meinungsäusserung, sondern sie handle im Auftrag als Delegierte.

Beschluss: Das Protokoll der letzten DV wird in der vorliegenden Fassung einstimmig angenommen.

3. Rechenschaftsbericht Geschäftsleitung 2024/25

Der Rechenschaftsbericht konnte in den Unterlagen auf den Seiten 19-23 im DV-Büchlein nachgelesen werden.

Die wichtigsten Punkte werden von Petra Rom nochmals aufgegriffen:

Standespolitik

- **Lehrpersonenmangel** bleibt ein zentrales Thema (Diskussionen mit Bildung Aargau, BKS, PH). Belastung des langjährigen Personals an Schulen steigt stark, Unterstützungsmassnahmen sind gefordert. Forderung: grösserer, dauerhafter Lohnabzug für nicht diplomierte Lehrpersonen, Mittel sollen für Coaching und Zusatzaufgaben eingesetzt werden.
- Zunehmender Einsatz von **QUEST-Studierenden**, hoher Begleitungsaufwand → Bedarf am Aufzeigen von klaren Rahmenbedingungen für Schulleitungen.
- Intensive Auseinandersetzung mit **Grossrats-Motionen zu Notengebung**; Enttäuschung über Entscheidung: ab SJ 26/27 sind ab der 3. Klasse Noten zwingend. Bildung Aargau reagierte mit Schreiben (1000 Lehrpersonen unterschrieben); Umsetzung soll mit Augenmass erfolgen.
- **Dauerbrenner-Themen**: steigende Arbeitsbelastung, Gesundheit, Ressourcen, Lehrplan-Umsetzung, Schwimmunterricht, Stellvertretungen, Frühfremdsprachen, integrative Schulung.

Verbandsarbeit

- **Vorstand und Geschäftsleitung**: Diverse Sitzungen des Gesamtvorstands und der Geschäftsleitung, PLV-Vorstandsmitglieder nehmen Einsitz im Verbandsrat. Erste Treffen mit Fraktion Kindergarten und Vorbereitung neue Fraktion Zyklus 1&2 haben stattgefunden.
- **Vernetzung durch Einsitz in diversen Gremien**: Bildung Aargau, LCH, Erziehungsrat, Praxisbeirat PH FHNW, BKS, Lehrmittelkommission, APK, Kantonalkonferenz etc.
- **Mitglieder und Delegierte**: Wichtige Vernetzungen und regelmässiger Austausch mit Mitgliedern via Mail, Schulblatt, Homepage, DV etc. Das letzte Delegiertentreffen fand im März zum Thema «Schule für Kinder im Autismus-Spektrum» statt.

Fragen/Diskussion:

CL: Sie möchte wissen, ob und auf wann seitens Kanton ein höherer Lohnabzug für Unausgebildete geplant ist.

Kathrin Scholl: Es ist noch nicht im Parlament, aber es gibt erste Pläne.

GS: Sie fragt, wer denn noch die Arbeit machen wolle, wenn es noch mehr Lohnabzug gebe?

CK: Sie berichtet von sich, dass sie aktuell SHP-Stunden übernimmt und dafür einen 5%-Lohnabzug hat und diesen Lohn immer noch sehr gut findet. Der Lohnabzug müsste grösser sein, damit ein Anreiz da ist, die Ausbildung zu machen.

AS: Sie versteht die Frage, «wer zu tieferem Lohn noch arbeiten wolle?» Sie verweist darauf, dass der Lohn aus der Lohnstufe und dem Erfahrungsanteil besteht. Im neuen Lohnsystem werde der Erfahrungsanteil zu tief angesetzt. Sie kritisiert, dass ein Erfahrungsjahr mit lediglich 0.8% anstelle 1% angerechnet wird – z.B. wenn man aufgrund einer Babypause 1 Jahr ausgesetzt hat.

Kathrin Scholl: Sie bestätigt, dass die 0.8% unerklärlich sind und argumentiert mit der Privatwirtschaft, dass man dort mit dem Lohn tief einsteigt und dafür einen schnelleren Anstieg hat (z.B. über

10 Jahre hinweg und dann einen vergleichbaren Lohn hat, wie die KollegInnen im gleichen Alter). Sie würde befürworten, wenn das bei den Lehrpersonen auch so wäre.

Beschluss: Die Delegiertenversammlung folgt dem Antrag zur Genehmigung des Rechenschaftsberichts einstimmig.

4. Jahresrechnung 2024/25

Die Rechnung für das Geschäftsjahr 2024/25 findet sich in den Unterlagen auf der Seite 24 und die Bilanz auf Seite 25. Patrick Blankenhorn erläutert:

Die Mitgliederbeiträge sind sinkend. Es wurde weniger Geld ausgegeben als geplant. Das Eigenkapital beträgt nach Abzug der letzten Rechnungen 83'861.97 Fr. (Stand 17.09.2025).

Weiteres Vorgehen: Abos für Mail, Dropbox, Website laufen für ein Jahr weiter. Das Vermögen wird daher noch ein wenig sinken. Das Vermögen auf dem Konto gehört weiterhin der Fraktion Zyklus 1&2, wird seit 01.08.2025 jedoch durch Bildung Aargau bewirtschaftet. Das Vermögen wird für spezielle Belange der Primarschule zur Verfügung stehen und nicht für allgemeine Ausgaben von Bildung Aargau verwendet.

Fragen: Keine

Revisorenbericht: Michael Hegnauer berichtet, dass er und Ramona Müller in den Verbuchungen keine Unregelmässigkeiten feststellten. Er liest den Revisorenbericht vor und stellt fest, dass alle von ihnen geprüften Rechnungen mit den Verbuchungen übereinstimmen.

Beschluss: Der Revisor und die Anwesenden bedanken sich bei Patrick Blankenhorn mit kräftigem Applaus für die Arbeit und erteilen dem Kassier und Vorstand die Décharge.

5. Anträge von Delegierten

Es sind keine Anträge eingegangen.

6. Verdankungen, Ehrungen und Verabschiedungen

Die Revisorin Ramona Müller und der Revisor Michael Hegnauer werden ein letztes Mal mit einem kleinen Geschenk verdankt.

Den Vertreterinnen der Lehrmittelkommission Mirjam Senn (bisher) und Kathrin Rohner (neu) wird für ihre Tätigkeit gedankt.

Eliane Voser und Sue Navarro werden für die Arbeit in der Geschäftsleitung des PLVs gewürdigt und werden neu als letzte **Ehrenmitglieder** des PLVs aufgenommen.

Eliane Voser dankt Petra Rom mit Blumen und einem Überraschungsgeschenk für ihren langjährigen Einsatz.

Zum Schluss wird dem gesamten Vorstand mit einem Gutschein und einer Rose ein grosses Dankeschön ausgesprochen.

Verabschiedet werden Patrick Blankenhorn, Gabriela Ernst, Stefan Merkel, Sue Navarro, Eliane Voser und Matthias Weidmann.

Neu setzt sich der **Vorstand** aus Petra Rom, Martina Bless, Michael Hegnauer, Pascal Marquardt, Claudia Kyburz, Manuela Schuler, Andrea Wehrli, Andrea Müller-Steiger, Sabrina Gautschi, Jeannette Gautschi und Nicolai Werder zusammen.

Bevor das Wort noch einmal an die Delegierten übergeben wird, wird ihnen herzlich mit einer Rose gedankt.

7. Die Delegierten haben das Wort

Ein letztes Mal bekommen die Delegierten die Möglichkeit, das Wort zu ergreifen.

Es gibt keine Wortmeldungen.

8. Verschiedenes

Petra Rom macht darauf aufmerksam, dass bereits im Mai 2026 das nächste Treffen der Delegierten der Fraktion Zyklus 1&2 stattfindet. Diese jährlichen Zusammenkünfte erhalten neu den Namen «Delegiertentreffen».

Die nächsten Termine

- DV KK: 19.09.2025, 13.30 Uhr, Aarau
- Schulhausvertretung: 22.10.2025, online
- DV Bildung Aargau: 29.10.2025, 15.00 Uhr, Lenzburg
- Themenkonferenz KK: 08.11.2025, 09.00 Uhr, Aarau
- Schulhausvertretungen: 18. und 23.03.2026, Aarau und Baden
- Delegiertentreffen «Fraktion Zyklus 1&2»: 06.05.2026, Lenzburg

Petra Rom läutet mit den Worten «Wir sagen Ciao PLV und Willkommen Fraktion Zyklus 1&2» die Pause von 14.45-15.15 Uhr ein.

Protokoll Erstversammlung Fraktion Zyklus 1&2

1. Aktuelles zum Start der neuen Fraktion

Petra Rom begrüsst alle herzlich zum zweiten Teil der heutigen Versammlung, der Erstversammlung der neuen Fraktion Zyklus 1&2 von Bildung Aargau. Martina Bless und Petra Rom werden als Co-Präsidentinnen durch den Nachmittag führen.

Die drei Gäste Patrick Isler-Wirth (BKS), Colette Basler (Präsidentin Bildung AG) und Kathrin Scholl (ehem. Präsidentin Bildung AG) werden erneut begrüsst.

Der Zusammenschluss der Fraktion Kindergarten und des PLVs wurde von den Mitgliedern mit grosser Mehrheit angenommen. In mehreren Sitzungen erarbeiteten Petra Rom und Martina Bless gemeinsam mit den Präsidien und Geschäftsleitungen eine Vision, Aufgabenbereiche und Verantwortlichkeiten. Nach Absprachen mit Bildung Aargau fand bereits vor den Frühlingsferien eine erste Sitzung des neuen Vorstands statt. Am 1. August startete offiziell die neue Fraktion Zyklus 1&2, die sich aus Mitgliedern beider ehemaligen Vorstände zusammensetzt. Der Vorstand vereint breite Erfahrung aus Kindergarten, Unter- und Mittelstufe und bringt insgesamt 95 Jahre Erfahrung in die neue Ära ein.

Folgendes ist dem Vorstand wichtig:

- Halbklassenunterricht und zweckgebundene Teilungslektionen
- Arbeit zu 100% an eigener Klasse
- Faire und gleiche Arbeitsbedingungen und Entlöhnung von Kindergarten bis 6. Klasse
- Anpassung der Lohnstufen nach Absolvierung z.B. eines CAS
- Konkrete Beispiele für Berufsfelder 1&2
- Ganzheitliche und förderorientierte Beurteilungsformen (weg vom Notendenken)
- Weiterentwicklung der integrativen Schule
- Fokus Frühförderung (z.B. Deutsch vor dem Kindergarten)
- Genügend ausgebildetes Personal
- Thematische Kommissionen «Schulentwicklung» und «Schnittstelle Zyklus 2&3»
- Begleitgruppe [Fokus Zyklus 1](#) (BKS&IKU PH FHNW): Ein Projekt, welches den Zyklus 1 mit fließenden Übergängen stärken möchte.

Fragen/Diskussion:

TB: Er verweist darauf, dass das Thema «Qualitätssicherung Schulleitungen» nicht separat aufgeführt wird.

Petra Rom und Martina Bless: Sie erklären, dass sie das Thema in der Liste ergänzen werden und versichern, dass es Bildung Aargau stetig auf dem Radar hat.

2. Aktuelles aus dem BKS

Schon mehrere Male war Patrick Isler-Wirth Gast und Petra Rom dankt ihm für sein Interesse und den erneuten Besuch.

Patrick Isler-Wirth greift den Faden von seinem letzten Besuch auf und fasst vom letzten Mal nochmals kurz zusammen:

- Demokratie als Grundlage für Wohlstand (und Sicherheit dank sozialem Frieden)
- Gesellschaftliche Herausforderungen (z.B. Digitalisierung, «andere Kinder») wirken sich auf Erziehung, Arbeitsweisen, Lebenswelt, Selbstwirksamkeit etc. aus.
- Letzte Reformen: Führungsstrukturen, AG LP21, Ressourcierung, Integrative Schule sind noch nicht fertig umgesetzt
- Medien springen auf Probleme im System auf. Druck ist jedoch bei den Menschen und nicht im System, denn die Menschen im System tragen die Verantwortung für die Qualität.
- Er treffe bei seinen Schulbesuchen zufriedene Lehrpersonen an, 80-90% laufe gut: Unterrichtssituationen sind z.B. gut durchdacht.
- Wir müssen aufpassen und schneiden uns ins eigene Fleisch, wenn wir nur schlecht vom System reden. Die besten Botschafter sind die Personen im System selbst.

Danach gelangt er zu den Entwicklungsschwerpunkten und zum Aufgaben- und Finanzplan des Kantons Aargau:

Handlungsfelder Volksschule AG

- Kommunale Schulführung (BKS-GAV): Seit Sommer 2024 gibt es dieses neue Austauschgefäss zwischen der Arbeitgebenden- und Arbeitnehmendenseite. Kanton und Bildung Aargau.
- Forum Volksschule für Gemeinderäte (strategische Schulführung): Seit 2024 Verstetigung des Forums, nächstes Forum findet am 26.11.2025 statt.
- Umfrage bei Gemeinderätinnen und Gemeinderäten: Damit operativ und strategisch sinnstiftend zwischen Gemeinde und Schule zusammengearbeitet werden kann, werden der Unterstützungsbedarf und die Umsetzung der Führungsstrukturen erfragt.
- Optimierung CAS Schulleitung: ein DAS Schulleitung startet diesen Herbst
- Obligatorische Schulung für neue SL: Ab Herbst 2025 startet ein Pilot mit 3 Halbtagen. Themen sind u.a. Ressourcenverteilung (da gehört das Team eingebunden) und neu obligatorische SL Foren für alle SL im Herbst 2025 zum Thema Bedrohungen wie Amok, Radikalisierung etc.
- Externe Arbeitsplatzanalyse der Schulleitungen, selbstverständlich mit Einbezug der Schulverwaltungen: Wird zwischen Herbst 2025 bis Frühling 2026 durchgeführt.

Aus- und Weiterbildung kantonsspezifisch gestalten

- Projekt Fokus Zyklus 1: Kindergarten und Primarunterstufe praxisnah stärken, ein Entwicklungsprojekt der PH FHNW (Institut Kindergarten-/Unterstufe) in Kooperation mit dem BKS. Projektdauer Sommer 2025 bis Februar 2028. Eine enge Zusammenarbeit mit Aargauer Schulen findet statt. Bei Interesse kann man sich anmelden: [Projekt «Fokus Zyklus 1» - Es freut uns, dass Sie sich für das Projekt interessieren!](#)

Begleitung und Unterstützung von Schulen intensivieren

- Pasi (Regionalstelle Baden) und Pilot Soziales (Regionalstelle Zofingen): Zwei Pilotprojekte zur Unterstützung der Lehrpersonen im Umgang von Schülerinnen und Schülern mit psychosozialen Auffälligkeiten. Nebst den Lehrpersonen sind oft auch Eltern in Not. Die Schulleitungen werden verpflichtet, in diesem Herbst teilzunehmen.
- GASS: Erarbeitung kantonale Gesamtstrategie ASS (Autismus-Spektrums-Störung), eine Projektstelle ab 2026 für drei Jahre mit Einbezug DGS und PDAG.
- Fachstelle Anlaufstelle gegen Radikalisierung: Optimierung des Angebots des SPDs mit Einbezug DVI und KAPO, Konzeptstellung und Prüfung auf Teamerweiterung.
- Schulabsentismus: Erstellung eines Handlungskonzepts, aufgeschaltet auf dem Schulportal seit SJ 25/26
- SPD Regionalstellen Gruppenangebote: Bsp. Reflexionsgruppe für SHP, Gruppentrainings, Elternabende, Inputs für spezielle Berufsgruppen, Konzentrationstraining für Schülerinnen und Schüler

Monitoring und Controlling (Kt. Qualitätskontrolle)

- Start Zyklus 2 im SJ 2025/26, organisatorische und administrative Anpassungen, Weiterentwicklung laufend, neu: Befragung und Durchführung, Projekt Monitoring Dashboard bzw. Aufbau Dashboard
- Dashboard: Das Bildungsdashboard greift auf verschiedene Datenquellen (Koneksa, Statistiken, Befragungsdaten, kant. IT-Tools, Checkergebnisse etc.) zurück. Verschiedene User (Lehrpersonen, Stufenleitung, Schulleitung, Behörde, kant. Verwaltung) haben Zugang zu unterschiedlichen Informationen mit unterschiedlicher Wirkung. Ziel ist jeweils die Weiterentwicklung, Optimierung der Prozesse und Grundlage für Entscheidungen. Dies fördert schlussendlich das Wohlbefinden aller, insbes. von Schülerinnen und Schülern. Das Dashboard stellt eine Dienstleistung dar, die z.B. Fragebogen zur Verfügung stellt. Es geht nicht um Kontrolle, sondern um Angebote und einen objektiven Blick auf die eigene Klasse/Schule. Im Moment ist das System reaktiv.

Aktuelles:

- Projekt Sonderschulung – Förderklassen: Den Gedanken, dass alle immer zur gleichen Zeit im gleichen Raum sein müssen, müsse aufgegeben werden. Sicherheit und Orientierung durch Bezugspersonen sowie ein Ort und eine Klasse, wo Sonderschülerinnen und -schüler sich willkommen sehen, sind gefragt. Anhand 10-15 solch «durchlässiger» Klassen sollen Gelingensbedingungen erarbeitet werden. Die Aussonderung von Schülerinnen und Schülern ist eine

Extremform (aktuell gibt es 300 Sonderschulplätze), da die Lehrpersonen mit den Schülerinnen und Schülern so nicht im Kontakt sind und umgekehrt. Das Ziel soll sein, die Schülerinnen und Schüler in Regelschulen zu integrieren, d.h. die Schülerinnen und Schüler sollen auf dem Schulareal der Regelschulen bleiben. Transportkosten für Separationen (z.B. den Sportunterricht) sind paradoxerweise oftmals teurer als ein Sonderschulplatz.

Generell war die Volksschule seit jeher eine integrative Schule und wird es auch bleiben, das ist ja ihr Auftrag. Eigentlich sollte nicht mehr von Integration oder Separation gesprochen werden, sondern von dem, was das Kind gerade braucht.

- «Handyverbot»
- Kantonale Integrationsstrategie / Sprachenerwerbsstrategie / Autismusstrategie
- Verein «Schule trifft Wirtschaft»
- Projekt kantonsspezifische Weiterbildung
- Revision LDLP → Diverse Massnahmen: Lohnabzug bei fehlender Qualifikation, kein Wegfall des Lohnabzuges / Lohnabzug bei Teilqualifikation (EDK), kein Wegfall des Lohnabzuges

Fragen/Diskussion:

SL: Was muss ich mir genau unter dem Projekt Sonderschulung – Förderklassen vorstellen?

Patrick Isler-Wirth: Die bestehenden Ressourcen sollen so ins System fliessen, dass die Ressourcen am richtigen Ort ankommen. Eltern (oder Schulen) müssen oft lange warten oder abklappern, wo ihr Kind einen Sonderschulplatz erhalten könnte. Das Projekt soll niederschwellige Fälle früh auffangen, damit mehr Ressourcen für schwerwiegende Situationen zur Verfügung stehen. Aktuell fehlt z.T. eine vorgelagerte schulische Diagnostik (wegen fehlender Heilpädagoginnen/Heilpädagogen), weshalb unnötigerweise auch leichte Fälle an den SPD gelangen. Ziel ist ein System, das besser austariert und vor allem im Frühbereich – etwa bei Autismus – rechtzeitig Unterstützung bietet, um Familien zu entlasten.

EL: Was ist unter «Integrativer Spezialklasse» zu verstehen? Wie werden die Ressourcen vom Kindergarten bis zur 6. Klasse verteilt?

Patrick Isler-Wirth: Das BKS denke derzeit in Zyklen. Es müsse von Fall zu Fall vor Ort entschieden werden. Zusätzliche Ressourcen sind angedacht. Assistenzen schaffen einen Mehrwert, wenn sie sinnvoll eingesetzt werden. Verhaltensauffällige Schülerinnen und Schüler werden momentan aufgrund der Idealisierung der Kindheit und je nach Ausgestaltung der Pädagogik "auffälliger". Wenn Lehrpersonen z.B. ein mehrseitiges, übertrieben dickes Arbeitsdossier an Schülerinnen und Schüler abgeben, und das Gefühl haben, dass die SuS dies einfach selbst ohne Begleitung lösen können, können das gerade einmal die Privilegierten. Extreme in der Pädagogik sind nicht gut. Die Reformpädagogik hat Impulse gegeben und eine der Errungenschaften war z.B., dass nicht mehr geschlagen wird. Pädagogik muss sich entwickeln. Die nächste Errungenschaft wäre, dass keine psychische Gewalt mehr in unseren Klassenzimmern stattfindet. Instrumente für Lehrpersonen sind nötig, weil es immer noch einen Wissens-Gap von der Sonderschule zur Regelschule gibt.

EB: Was macht den Unterschied genau aus? Könnte die kantonale Finanzierung nicht ein Fehlanreiz sein? Ist es nicht nur eine Umetikettierung?

Patrick Isler-Wirth: Das ist eine sehr wichtige Frage. Nicht alle Sonderschüler/-innen haben den gleich hohen Bedarf. Eine Rolle spielt u.a. auch die Zusammensetzung der Klasse, die Möglichkeiten der Lehrpersonen und der Eltern. Es gibt jetzt bereits Überschneidungen und auch jetzt könnten die Härtefallressourcen als gewissen Fehlanreiz bezeichnet werden. Es ist noch unklar, wo und wie die Änderungen aussehen, es muss theoretisch hergeleitet werden.

AJ: Vorstand Heilpädagogik: Motion hat Aufruhr gebracht. Kann man so weiterdenken, wie BKS es andenkt, im Wissen, dass diese Motion kommt? Was wird sich verändern mit dieser Motion?

Patrick Isler-Wirth: Zeigt Folie, wie es in Zukunft aussehen soll. Das Ziel ist, Plätze für die zu bauen, die aktuell keinen Sonderschulplatz haben und auf einen ebensolchen warten. Es geht also nicht darum alle mit irgendeiner heilpädagogischen Unterstützung aus den Regelklassen zu verbannen, wer wäre dann noch in den «normalen» Klassen? Wir übertreiben heute vielleicht manchmal auch. Eine Störung und etwas Blödsinn machen, gehört doch zur normalen Entwicklung dazu. Hierzu sollten wir auch wieder ein etwas entspannteres Verhältnis entwickeln und die Kinder auch mal im geschützten Rahmen "streiten lassen". Das ist meine persönliche Meinung/Haltung.

AJ: Schülerinnen und Schüler können sich nicht gleich entwickeln, wenn es einige Störenfriede gibt. Um das geht es in der Motion. Die Antwort von vorher, zählt dann nicht.

Patrick Isler-Wirth: Alle Vergleichsstudien von Checks, PISA bis ÜGK zeigen derzeit einen sehr gefährlichen Trend: Die, die gut sind, werden besser, die, die schwach sind, werden schwächer. Dies gefährdet unsere Demokratie und damit den Wohlstand in unserem Land. Daher dürfen wir die am unteren Rand nicht verlieren, das ist der wichtige Punkt. Moderne Bildungsformen bzw. falsch verstandene Innovationen geben ein falsches Bild der Volksschule (z.B. selbstorganisiertes Lernen: Das funktioniert doch nur, wenn die Lehrperson entsprechend organisiert und überprüft sowie mit den SuS in enger Beziehung steht. So merkt sie welches Kind Unterstützung benötigt. Und alles mit Massen einsetzen!). Es muss differenziert hingeschaut werden und nicht nur die Fehler bei den anderen gesucht werden, sondern wir müssen auch kritisch auf unsere eigene Arbeit schauen.

TB: In der PH wird es so vermittelt «es ist egal wie, Hauptsache, die Schülerinnen und Schüler können sich selbst entwickeln». Was wird gemacht, dass die Ausbildung besser wird?

AS: Ihre Ausbildung ist auch noch nicht lange her und es gab Teile, die schlecht waren und andere, die gut waren. Sie hatte nie das Gefühl, dass man alles frei lassen soll. Den Zusammenhang findet sie wichtig, dass man überlegt, woran sie sich orientieren können. Als Klassenlehrperson habe man so viel zu tun, man könne nicht alles. Das «Fächernet» des Kanton Berns biete lehrplangereichte Umsetzungshilfen. Das bräuchte es im Kanton Aargau auch.

Patrick Isler-Wirth: Es läuft zweifelsohne nicht überall alles rund, doch alles zu externalisieren bringt uns auch nicht weiter. Wir müssen dort anpacken, wo wir selber etwas bewegen können. Jeder soll ehrlich auf die eigenen Baustellen schauen, so würden wir alle weiterkommen. Fokus Zyklus 1 ist ein

solches Projekt, ein anderes das Projekt der HfH zu sozio-emotionalem Lernen. Weiterbildungsinhalte werden oft nicht konstatiert und es ist unklar, was weiter passiert. Wenn Weiterbildungen so konzipiert sind, dass die Schulen immer wieder von den Weiterbildenden besucht werden, hat es einen grösseren Effekt. Gemeinsam (damit sind alle, Praxis, PH, Forschende, Verwaltung und Politik, gemeint) unterwegs sein, das ist das Ziel. Z.B. Inklusion werde immer wieder als absolut propagiert und das gehe nicht, es braucht ein fortlaufendes Austarieren unter Berücksichtigung der lokalen Gegebenheiten.

TB: Praxisnahes hat gefehlt. Es wird verlangt, interprofessionell zu arbeiten. Es wird vorausgesetzt, dass man das macht. Lehreroffice sollte in der Ausbildung Thema sein.

Petra Rom beendet aus Zeitgründen die Diskussion und erklärt, dass mehrere Faktoren eine Rolle spielen, ob man die Ausbildung als adäquat erlebt hat oder eben nicht. Die Einführung ins Lehreroffice ist ihrer Ansicht nach eine der Aufgaben einer Praxislehrperson. Die Fraktion Zyklus 1&2 hat im Praxisbeirat Einsitz und kann Themen der Delegierten dort ansprechen, wenn sie beim Vorstand eingegeben werden.

AS: Es ist ein Studium, Lehrperson sein, bedeutet lebenslanges Lernen.

SL: Weiterbildung vor Ort muss genauer angeschaut werden. Sie hat nun mehrere Weiterbildungen zu Kommunikation erhalten.

GS: Sie höre von Berufseinsteigenden, dass vieles für den Start fehlt.

PB: An der Schule bei ihnen vor Ort gibt es ein Angebot für Lehreroffice. Das Angebot wird teilweise jedoch nicht angenommen.

JZ: Es gibt ein Mentorat für Berufseinsteigende.

Petra Rom: Hierzu müssen gewisse Bedingungen erfüllt sein.

Patrick Isler-Wirth: Diskussion zeigt, dass im AG sehr engagierte Lehrpersonen unterrichten. Dafür bedankt er sich bei den Anwesenden herzlich.

Patrick Isler-Wirth wird mit einem Geschenk gedankt.

3. Aktuelles von Bildung Aargau

Petra Rom übergibt das Wort an Bildung Aargau, welche uns über die neusten Aktualitäten berichten.

Kathrin Scholl: Sie begrüsst alle Anwesenden und gibt einen Kurzausschnitt vom Vergangenen, über die Gegenwart zur Zukunft. Mit vierzigjähriger Verbandstätigkeit startet sie bei einem Projekt, welches vor 33 Jahren durchgeführt wurde: «Kindergarten und Schule spannen zusammen». Es war das Projekt, das ihren Unterricht am meisten verändert hat und ein stetes, wichtiges Thema geblieben ist. Es ehrt sie deshalb besonders, dass sie den Zusammenschluss der Fraktion Zyklus 1&2 erleben darf.

Sie dankt der Fraktion Kindergarten und dem Vorstand der Primarlehrpersonen für die (teilweise auch herausfordernden) Diskussionen.

Sie greift die Worte von Patrick Isler-Wirth auf: Es kommt Druck auf das System und es hat Druck im System. Es ist entscheidend, dass möglichst alle gut mit diesem Druck umgehen können. Wenn man sich die aktuelle Gegenwart auch anders vorstellen könne, dann sei man auch in der Zukunft. Mit diesen Worten übergibt sie an Colette Basler und wünscht ihr alles Gute fürs Präsidium von Bildung Aargau.

Colette Basler: Sie startet ihre Rede mit dem chinesischen Sprichwort «Wenn der Wind weht, bauen die einen Mauern, die anderen Windmühlen.»

Der Entscheid für den Zusammenschluss zur Fraktion Zyklus 1&2 stärkt und das braucht es für die Zukunft. Was besser wird, ist zuerst schlimmer. Bildung Aargau arbeitet im Hintergrund und spürt trotzdem den Puls in der Schule und zieht Fäden. Das Tagesgeschäft fordert Bildung Aargau momentan sehr. Zum Glück besteht ein solides Fundament, doch der politische Wind blase stark, was für die Schulen nicht nur ideal ist.

Beim revidierten Schulgesetz kann man froh sein, wenn es keinen Rückschritt bedeutet. Und die wohlkommenden Sparmassnahmen sind immens, im zweistelligen Millionenbetrag. Bei der Integrativen Schule setzt sich Bildung Aargau für finanzielle Mittel und konstruktive Gespräche gegen schwarzweiss Malerei ein.

Für komplexe Herausforderungen gibt es keine einfachen Lösungen. Trotz düsteren Wolken gibt es auch viel Positives und der Beruf Lehrperson ist nach wie vor einer der schönsten Berufe.

Im Verbandsrat hat sie von den Mitgliedern «Goldene Momente» erfragt. Antworten waren Sport, ein inspirierendes Gespräch, Zeitfenster für Pause etc. Goldene Momente sollen wir geniessen, um Kraft zu tanken, weil Bildung Aargau sie braucht. Sie setzt sich weiterhin für attraktive Arbeitsbedingungen, gut ausgebildetes Personal und vieles mehr ein.

Petra Rom bedankt sich bei Colette Basler und Kathrin Scholl mit Blumen und einem weiteren Geschenk herzlich für ihren Einsatz. Aus aktuellem Anlass singen alle «Happy Birthday» zu Kathrin Scholls Geburtstag.

4. Verschiedenes

Die nächsten Termine werden noch einmal aufgeschaltet. Termine siehe oben (Traktandum 8).

Fragen/Diskussion:

CL: Gegen die Sparmassnahmen muss gekämpft werden.

Colette Basler: Die Regierung hat ihr Versprechen nicht eingehalten. Aufgrund der Medienberichte sind wir nun auf die Budgetdebatte im November gespannt.

5. Kultureller Ausklang

Die Impronauten (Basler Improtheater & Theatersport) sorgen für einen stimmigen Ausklang.

Pünktlich um 17.30 Uhr beenden Martina Bless und Petra Rom die Versammlung und laden zum Apéro riche ein.

Auf dem Weg dorthin sind alle Delegierten gebeten, ihr Sitzungsgeld abzuholen und sich mit Blumensäckchen «Zyklus 1&2: Zusammen wachsen» zu bedienen und damit Neu-Mitglieder anzuwerben.